

DES MACHMA GLEI

BARRIEREFREI

Leitfaden zur Planung und Durchführung von barrierefreien Veranstaltungen



Landkreis
Ebersberg

 **LANDKREIS
EBERSBERG**
Team Demografie - Zukunft gestalten

Projektgruppe zur Konzipierung des Leitfadens für barrierefreie Veranstaltungen:

- Jessica Aichelburg (Kreisjugendring Ebersberg)
- Leonhard Martz (Kreisjugendring Ebersberg)
- Edith Fuchs (Offenes Haus der Arbeiterwohlfahrt)
- Angela Prommersperger (Team Demografie des Landratsamtes Ebersberg)

Wir danken ganz herzlich allen Teilnehmer*innen, die an unserer Umfrage zu barrierefreien Veranstaltungen teilgenommen haben.

Unser ganz besonderer Dank gilt all jenen, die sich bereit erklärt haben, sich zitieren zu lassen.










Ebenso sagen wir Danke für

die freundliche Unterstützung des Bezirksjugendrings



und die gute Projektkooperation:



1. Einleitung	4	
2. Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung	6	
3. Konkrete Veranstaltungsplanung / Checklisten	8	
3.1 Kommunikation	10	
3.2 Veranstaltungsort	14	
3.3 Programm / Veranstaltung	16	
4. Adress- und Linkverzeichnis / Arbeitshilfen	20	
5. Glossar	25	
Impressum	30	



Liebe Veranstalter*innen,



Kahdr daasi frit ka dar. Tja, was steht denn da? Das ist Fantasiensprache und bedeutet nichts. Aber mal angenommen, der Satz bedeutet etwas und steht so auf einem Plakat ohne Übersetzung.

Oder wenn dieser Satz so dort stünde:

Kahdr daasi frit ka dar.

Oder wenn Sie den Satz nur so sehen

könnten: Kahdr daasi frit ka dar.

Oder so wahrnehmen: **Kahdr daasi frit ka dar.**

Wie würde es Ihnen gehen? Würden Sie diese Veranstaltung besuchen? Wahrscheinlich nicht, es sei denn

- jemand würde Ihnen mitteilen, was dort los ist,
- das Rot hinter der Schrift wird weglassen, so dass der Kontrast besser wird,
- jemand gibt Ihnen eine Lupe oder schreibt den Text im Vorfeld größer,
- die Einladung wird elektronisch zur Verfügung gestellt, so dass sie Menschen mit Sehbehinderung vorgelesen werden kann.

In diesem Leitfaden geht es um genau solche Situationen, die für manche Menschen eine Hürde darstellen. Ob es nun die berühmte Stufe zum Kino ist, die mit einem Rollstuhl nicht zu überbrücken ist, ein Vortrag, der nicht in Gebärdensprache übersetzt wird oder die Einladung, die schlecht lesbar ist. Sie sehen schon, Barrierefreiheit umfasst viel mehr als nur räumliche Barrieren, an die man meistens zuerst denkt.

Jeder Mensch hat eigene Bedürfnisse und Anforderungen an die Barrierefreiheit.

Deswegen haben wir mit den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen den Kontakt gesucht und haben eine Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir in die Checklisten einfließen lassen.

Wie können Sie als Veranstalter*in mithelfen diese Hürden abzubauen?

- Lieber weniger machen, dafür aber konsequent und verlässlich. Darauf können Sie dann aufbauen.
- Sie können sich fragen: Was hat gut geklappt, was wollen Sie das nächste Mal zusätzlich ausprobieren?
- Haben Sie nicht den Anspruch gleich alles perfekt zu machen. Einfach anfangen und mit der Zeit wird es immer selbstverständlicher. Sie entscheiden, was für Sie und Ihre Mitwirkenden umsetzbar ist. Dies hat natürlich mit Ihrer Zeit, dem zur Verfügung stehenden Geld und weiteren Ressourcen zu tun. Manche Empfehlungen sind ganz einfach umzusetzen und brauchen nur das Wissen und die Bereitschaft, sie anzuwenden. Zum Beispiel einen Text statt in Schriftgröße 11 in 14 zu schreiben. Oder den Weg zum WC zu beschildern. Oder Plätze für Menschen im Rollstuhl und deren Begleitung bei einem Vortrag frei zu lassen.
- Wenn möglich: Planen Sie mit den Menschen, die es betrifft.

Und ganz wichtig: Informieren Sie Ihre Besucher*innen im Vorfeld über die konkreten Maßnahmen, um deren Teilnahme zu ermöglichen.

Jeder Schritt zählt!

In diesem Leitfaden erfahren Sie,

- was Menschen mit Beeinträchtigung brauchen, um möglichst gut an allen Veranstaltungen teilnehmen zu können,
- wie dies konkret umsetzbar ist,
- wo Sie zum Beispiel eine barrierefreie Toilette mieten, Gebärdensprachdolmetscher*innen buchen und eine Rampe leihen können,
- viele weiterführende Informationen, Arbeitshilfen und Links zum Thema Barrierefreiheit,
- wo Sie Unterstützung und Gelder bekommen.

Getreu dem Motto:
Einfach **anfangen**.
Einfach anfangen.

Viel Freude beim Planen und Durchführen von Veranstaltungen für ALLE wünscht Ihnen im Namen der Projektgruppe die Inklusionsbeauftragte Angela Prommersperger.

P. S.: Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen zur Verfügung.

Auch freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen zum Leitfaden selbst und über Erfahrungsberichte, wie es Ihnen mit der Umsetzung der Leitfadenempfehlungen geht.

E-Mail: demografie@ira-ebe.de **Telefon:** 08092 823 397

Die Umfrageergebnisse finden Sie unter <https://demografie.ira-ebe.de/fachbereiche/inklusion/> unter dem Menüpunkt „Barrierefreie Veranstaltungen“ oder unter nebenstehendem QR-Code:



Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung



Von einer barrierefreien Veranstaltung profitieren letztendlich alle: Ältere und jüngere Menschen und Menschen mit Einschränkungen, zum Beispiel gehörlose, schwerhörige, blinde und sehbehinderte Menschen. Ebenso Menschen, die einen Rollstuhl nutzen, Menschen mit seltenen oder chronischen Erkrankungen wie Allergien sowie Menschen mit kognitiven oder psychischen Einschränkungen.

Wie bereits erläutert, hat jede*r andere Bedürfnisse. Deshalb möchten wir eine wichtige Empfehlung aus den Checklisten herausgreifen, die auch öfter in der Umfrage zu barrierefreien Veranstaltungen genannt wurde.

Herr Paul (Rollstuhlfahrer) wünscht sich:

„Ich finde es toll und fühle mich dann wirklich eingeladen, wenn schon im Veranstaltungshinweis auf die Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes hingewiesen wird.“

Informieren Sie im Vorfeld Ihre Besucher*innen so konkret wie möglich, was Sie unternehmen wollen und können, um Ihre Veranstaltung barrierefreier zu gestalten.

Wieso ist dieser Punkt so wichtig?

Eigentlich liegt es auf der Hand: Wenn ich zum Beispiel nicht weiß, ob ich überhaupt in das Gebäude hineinkomme und dort eine barrierefreie Toilette nutzen kann, werde ich vermutlich nicht hingehen.

So erzählt **Peter Möws**:

„Zu einer Veranstaltung geht meine Frau nur hin, wenn sie von vornherein weiß, dass es dort eine vernünftige Behindertentoilette für sie als Rollstuhlfahrerin gibt. Das heißt viel Platz, gute Beleuchtung, vollständige Ausstattung mit Stützgriffen, Kleiderhaken, Hygienemülleimer und dass der Raum nicht als Abstellraum missbraucht wird. Die meisten Restaurants im Landkreis kommen für sie nicht in Frage, weil sie die Toilette ohne Lift im Keller oder in einem oberen Stockwerk haben. Im Zweifel gehe ich vorab zum Veranstaltungsort und kläre die Lage vor Ort.“

Johanna Kopec freut sich über folgende Dinge:

„Auf Veranstaltungen ohne Bestuhlung finde ich es schön, wenn es einen erhöhten Platz gibt, von dem man gut auf die Bühne sehen kann. Zum Beispiel gibt es im Backstage München in einer Halle eine Art Galerie, von der man auf die Bühne sehen kann. Allerdings ist das für Rollstuhl und Rollator schwierig, da es keinen Aufzug gibt. Es freut mich, wenn Theken niedrig sind, da ich dann als Kunde besser wahrgenommen werde und keinen „Mittelsmann“ brauche, um meine Bestellung entgegenzunehmen und bezahlen zu können.“

Ingeborg Weinhart berichtet folgendes:

„Ich begleite eine blinde Person, die zusätzlich noch mobilitätseingeschränkt ist. Hilfreich und angenehm für uns beide ist, wenn an jeder Seite der Treppe ein durchgehender Wandhandlauf vorhanden ist, der auch bis zu den Toiletten reicht (siehe dazu auch Art. 32 Bay. Bauordnung). Auch ein sprechender Lift würde die Situation vereinfachen.“

Wie Sie hier anhand unserer Umfrageteilnehmer*innen sehen, gibt es ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie diese Bedürfnisse im Vorfeld mit **konkreten** Möglichkeiten abfragen. Natürlich orientiert daran, was Sie leisten können.

Zum Beispiel: Wenn in Ihrem Budget keine Kosten für Gebärdendolmetscher*innen eingeplant werden können, brauchen Sie diese in der Anmeldung nicht abzufragen.

Grundsätzlich empfehlen wir, den Blick nicht auf eine Behinderung zu richten, sondern nachzufragen, was der einzelne Mensch braucht.

Zum Beispiel:

- Brauchen Sie Gebärdensprachdolmetscher*innen?
- Brauchen Sie Leichte Sprache?
- Hätten Sie gerne die Inhalte der Präsentationen im Vorfeld als barrierefreies pdf?
- Benötigen Sie einen Fahrdienst?

Senta Meyer erzählt, was sie sich für ihre 15-jährige Tochter wünscht:

Ich fände es super wenn bei Veranstaltungen jemand da ist, der den gehandicapten Jugendlichen zeigen kann, wo die Toilette ist. Manchmal sind die Türen sehr schwer zu öffnen, weil sie an und für sich massiv sind. Hier wäre es ebenfalls super, wenn jemand die Jugendlichen bis zur Tür begleiten könnte (ob Toilette oder Veranstaltungssaal, Kino etc.). Unserer Tochter muss man helfen den Weg zu finden, dann kann sie es auch alleine. Wer will findet Wege, wer nicht will findet Gründe, und wer möchte, kann den Gehandicapten helfen, die Wege zu finden und zu gehen.

Und bei all dem Planen und Bedenken nicht vergessen, weshalb Sie das tun: Um anderen Menschen Freude zu bereiten.

Camilla Klerner bringt das auf den Punkt. Ihre Assistentin hat für uns folgendes aufgeschrieben:

„Wenn ich nette Menschen treffe, fühle ich mich wohl. Viele Feste, viele Partys brauche ich. Barrierefreiheit ist wichtig.“

Wollen Sie selbst mal die Perspektive wechseln und erfahren, wie es sich anfühlt zum Beispiel sehbehindert oder gehörlos zu sein? Hier haben Sie die Möglichkeit: <https://www.barrierefrei.bayern.de/beispiele> unter dem Menüpunkt „Wie es sich anfühlt – barrierefrei surfen im World Wide Web“.



Konkrete Veranstaltungsplanung / Checklisten

Jede Umsetzung einer Empfehlung ist ein Schritt in die richtige Richtung und macht Ihre Veranstaltung ein Stück inklusiver!

In diesem Kapitel finden Sie das Kernstück dieses Leitfadens: Die Checklisten.

Diese können Sie sich kopieren oder unter <https://demografie.lra-ebe.de/fachbereiche/inklusion> unter dem Menüpunkt „Barrierefreie Veranstaltungen“ herunterladen.



Was ist bei der Planung zu beachten?

Vorab: Es gibt drei grundsätzliche Regeln. Wenn Sie diese bei der Planung immer mitbedenken, ergeben sich viele der folgenden dargestellten Empfehlungen wie von selbst.

1. Räder-Füße-Regel

Sind die Angebote sowohl für Menschen im Rollstuhl als auch für gehende Besucher*innen durchgängig nutzbar?

2. Zwei-Kanal-Regel / Mehr-Sinne-Regel

Sind die Informationen durch mindestens zwei der Sinne (Sehen, Hören, Fühlen) wahrnehmbar?

3. KISS-Regel

Werden Informationen nach der Methode „Keep It Short and Simple“ („Drücke es kurz und einfach aus“) angeboten?

Gebrauchsanweisung für die Checklisten:

Einfach **anfangen**.
Einfach anfangen.

Arbeiten Sie sich von oben nach unten durch, soweit wie Sie es leisten können. Wir haben die Listen so strukturiert, dass sie mit den einfach umzusetzenden Dingen beginnen.

Die Checklisten sind gegliedert in

- **Kommunikation** (vor und während der Veranstaltung)
- **Veranstaltungsort** (Beschilderung, Wege, Stufen, Türen, Toiletten, Sanitärräume)
- **Programm / Veranstaltung** (Bestuhlung, Verpflegung, technische Barrierefreiheit, barrierefreie Online-Veranstaltungen)

In den Listen finden Sie Symbole:



Wörter mit diesem Symbol verweisen auf Arbeitshilfen und weiterführende Informationen.



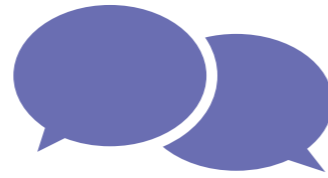
Begriffe mit diesem Symbol verweisen auf Möglichkeiten zum Ausleihen oder Buchen von Dienstleistern.

Die Informationen mit diesen beiden Symbolen finden Sie im Adress- und Linkverzeichnis / Arbeitshilfen (Kapitel 4).



Begriffe, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, können Sie im Glossar nachschlagen (Kapitel 5).

Kommunikation



In diesem Abschnitt finden Sie viele Tipps zur konkreten Umsetzung der Zwei-Kanal-Regel und der KISS-Regel.

Inhalte der Einladung / Kommunikation vor der Veranstaltung

- Ist es möglich, den Eintritt für Menschen mit weniger finanziellen Mitteln zu ermäßigen beziehungsweise kostenlos anzubieten?

- Haben wir auf der Einladung, im Presseartikel, auf der Homepage etc. genau angegeben, was wir konkret für die Barrierefreiheit tun?

- Haben wir bei der Einladung eine Ansprechperson angegeben, damit im Vorfeld Besucher*innen ihre Fragen und ihren zusätzlichen Bedarf mit uns klären können?


- Haben wir nach den konkreten Bedarfen gefragt? Zum Beispiel besondere Essensgewohnheiten, rollstuhlgerecht, Gebärdensprachdolmetscher*in etc.

- Haben wir im Vorfeld der Veranstaltung mehrere Kontaktwege angeboten? Kann man uns anrufen, mailen, einen Brief schicken?

- Haben wir die Anfahrt sowohl als Anfahrtsskizze als auch als Wegbeschreibung angeboten?


- Haben wir unsere Besucher*innen im Vorfeld darüber informiert, dass wir Lichteffekte einsetzen? *Bei manchen Menschen können Lichteffekte (zum Beispiel Diskolicht) epileptische Anfälle auslösen.*

Gestaltung der Einladung



- Haben wir für die Bewerbung eine **große, gut lesbare Schrift**  gewählt?

- Haben wir den Text ohne ein Bild im Hintergrund gestaltet?


- Haben wir bei der Farbwahl beachtet, dass manche Menschen eine Rot-Grün-Schwäche haben und diese Farben nicht unterscheiden können?



- Haben wir **hohe Kontraste**  bei den Farben verwendet?

- Haben wir die Werbematerialien auf mattem Papier gedruckt, um Blendwirkungen zu vermeiden?

- Haben wir bei der Bewerbung zum leichteren Verständnis zusätzlich **Piktogramme**   benutzt?

- Haben wir den Text so einfach und kurz wie möglich geschrieben (einfacher Satzbau, wenig Nebensätze, Verzicht auf Fremdwörter etc.)?

- Liegt die Einladung als **barrierefreies Dokument**  vor?

- Gibt es Flyer in **Leichter Sprache**?  

Bewerbung

- Haben wir zur Bewerbung unserer Veranstaltung mehrere Verteilungswege genutzt: Handzettel, Plakate, Tagespresse, Gemeindeblätter, Homepages, Social media, etc.?

- Werden vorab Präsentationen etc. zugesandt?

- Haben wir unser Informationsmaterial gezielt an Vereine für Menschen mit Behinderungen geschickt, um unsere Veranstaltung zu bewerben?

Kommunikation während der Veranstaltung

- Sind die Referent*innen über die Bedarfe von Menschen mit Behinderung informiert worden? *Wissen sie, dass es gut wäre, wenn sie zum Beispiel langsamer sprechen, einfacheren Satzbau verwenden, auf Fremdwörter verzichten und die Zwei-Kanal-Regel beachten?*

- Ist der Zeitplan jederzeit für alle einsehbar?

- Bieten wir Durchsagen auch visuell an? *Zum Beispiel auf einer Leinwand anzeigen, dass jetzt Pause ist und wann es weitergeht.*

- Werden Bilder und Grafiken während des Vortrags beschrieben?



- Haben wir Papier und Stifte bereitgelegt, um gegebenenfalls eine schriftliche Kommunikation zu ermöglichen? Bei Onlineformaten: Gibt es einen **Live-Chat**?

- Haben wir daran gedacht, dass wir – bevor wir über sensible Inhalte informieren – eine **Triggerwarnung** aussprechen?

- Sind die Texte barrierefrei gestaltet? (**barrierefreie Dokumente**)

- Gibt es die Texte auch in **Leichter Sprache**?

- Werden Filme und Videos **untertitelt**?

- Haben wir rechtzeitig **Gebärdendolmetscher*innen** angefragt?

- Haben wir rechtzeitig **Schriftdolmetscher*innen** angefragt?

- Ist es möglich, Informationen in **Brailleschrift** darzustellen?

- Stehen akustische Inhalte auch schriftlich und / oder als Gebärdensprachvideo zur Verfügung (zum Beispiel ein Referat)?

Für Internetseiten

- Haben wir bei Fotos und Grafiken **Alternativtexte** hinterlegt?

- Ist die Schriftgröße auf unserer Homepage durch die Besucher*innen veränderbar?

- Haben wir die Zwei- Kanal Regel beachtet und mehrere Möglichkeiten angeboten, damit die Informationen genutzt werden können?
 - Audiodatei und **Transkription**

 - Video und Untertitel und / oder **Audiodeskription** , im besten Fall noch ein Gebärdensprachvideo,

 - wenn möglich alle Informationen auch in **Leichter Sprache** anbieten.



Veranstaltungsort

Anfahrt

- Ist der Veranstaltungsort gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden?

- Haben wir den Weg von der Bushaltestelle / der S-Bahn-Station bis zum Veranstaltungsort gut ausgeschildert?

- Stehen Parkplätze für Menschen mit Behinderung bereit? (*Maße bei Längsparkplätzen: Mindestens 750 cm lang und 250 cm breit, andere Parkplätze: 350 cm x 500 cm*)

- Sind wir den Veranstaltungsort (einschließlich des Hinwegs zum Beispiel von einer S-Bahn-Station bis zum Veranstaltungsort) im Vorfeld mit einem Mensch im Rollstuhl abgefahren?

- Ist ein Fahrdienst organisiert?

Beschilderung

- Haben wir gut leserliche Namensschilder der Ansprechpersonen hergestellt, damit diese klar erkennbar und damit auch ansprechbar sind?

- Haben wir den Weg zu den wichtigsten Orten (WC, Veranstaltungsräume, Infostand etc.) kontrastreich in **ausreichend großer Schrift** beschildert?

- Haben wir mattes Papier verwendet und mit **Piktogrammen** bebildert?


- Haben wir die Schilder in der richtigen Höhe aufgehängt (*mittlere Höhe 130 cm*)?


- Gibt es einen Übersichtsplan?

Folgende Informationen sollten enthalten sein:

 - Barrierefreie Zugänge
 - Aufzüge
 - rollstuhlgerechte Toiletten
 - Info-Stand / Ansprechperson (Telefon, E-Mail)
 - Internetportal
 - W-LAN
 - Fluchtwege
 - Gefahrenbereiche

**Toiletten / Sanitärräume**

- Gibt es eine **rollstuhlgerechte Toilette**  vor Ort?

- Wenn keine rollstuhlgerechte Toilette vor Ort ist:
Wollen wir uns den **Toilettenwagen**  vom Einrichtungsverband Steinhöring mieten?

- Sind die Toiletten mit Tritthockern ausgestattet (für kleinwüchsige Menschen und Kinder)?

- Gibt es einen Wickeltisch für Kinder und / oder Erwachsene?

Wege, Stufen, Türen

- Sind die Stufen kontrastreich erkennbar?
Hier kann man sich auch behelfen: Zum Beispiel bei hellen Stufen die Stufenkanten mit dunklem Klebeband markieren und umgekehrt.

- Sind Hindernisse (zum Beispiel Glastüren, Bodenschwellen und Stufen) kontrastreich gekennzeichnet?

- Stolperfallen vermeiden (zum Beispiel bei Kabeln).

- Sind die Eingangstür und alle Türen im Gebäude mit geringem Kraftaufwand zu öffnen oder stehen sie offen?


- Stehen immer wieder Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen zur Verfügung?

- Gibt es Rollstühle zum Ausleihen?

- Ist eine erhöhte Bühne mit einem Rollstuhl erreichbar?

- Sind die Präsentationen und Ausstellungen auf Sichthöhe? (*mittleres Maß: 130 cm*)



- Verfügen die Treppen über einen beidseitigen Handlauf?

- Sind die Türöffnungen mindestens 90 cm breit? (siehe auch **lichtes Maß** )




- Besitzen die Wege auf dem Grundstück bis zum Gebäudeeingang eine feste Oberfläche?

- Haben wir für ausreichend Platz und Bewegungsfläche in den Durchgängen gesorgt?
Als Orientierungswerte können dienen:
 - Durchgänge mindestens 90 cm breit,
 - bei ständigem Begegnungsverkehr sind Durchgänge von einer Breite von 180 cm wünschenswert,
 - Bewegungsflächen zum Beispiel vor Ständen: 150 cm x 150 cm.

- Ist das Gebäude stufenlos erreichbar? Wenn nicht: Gibt es eine **Rampe**  am Eingang?
(**Rampenverleih**) 

- Gibt es Aufzüge (*mindestens 110 cm x 140 cm*)?
Wenn nicht: Können wir die Veranstaltung im Erdgeschoss oder an einem anderen Ort anbieten?

- Verfügen elektrische Türen über ein akustisches Signal?

- Ist ein **taktiler Leitsystem**  vorhanden? Alternativ: Gibt es Menschen, die blinde oder sehbeeinträchtigte Besucher*innen unterstützen können?



Programm / Veranstaltung



Allgemeines

- Ist das Servicepersonal entsprechend informiert, um Hilfestellung bei Orientierungsproblemen geben zu können?

- Können wir mehr Pausen einplanen (*spätestens alle 90 Minuten*)?

- Haben wir darüber informiert, ab wann der Einlass ist? *Manche Menschen benötigen mehr Zeit zum Ankommen und sind gerne etwas früher da, um sich zu orientieren.*

- Gibt es auf dem Veranstaltungsgelände Ruhezonen beziehungsweise reizarme Rückzugsräume?

Bestuhlung

- Gibt es Stellplätze für Rollstühle im Zuschauerraum (*90 cm x 120 cm*)?


- Sind direkt daneben Plätze für Begleitpersonen reserviert?

- Sind Plätze für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen in der ersten Reihe reserviert worden?

- Sind die Bewegungsflächen für Rollstühle ausreichend?
Der Wendekreis sollte 150 cm x 150 cm betragen.

- Gibt es am Rand Platz zum Abstellen von Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwägen?

- Haben Menschen im Rollstuhl freie Sicht auf die Bühne?

- Sind die Tische unterfahrbar (*mindestens 67 cm lichte Höhe* , *ohne störende Tischbeine*)?

- Wenn es eine Veranstaltung überwiegend im Stehen ist: Haben wir dennoch Sitzgelegenheiten für Menschen bereitgestellt, die nicht solange stehen können?

Technische Barrierefreiheit



- Sind genügend Mikrofone und Headsets eingeplant für Referent*innen, Teilnehmer*innen, Moderator*innen und Dolmetscher*innen?

- Haben die Mikrofone höhenverstellbare Ständer?

- Ist das Rednerpult höhenverstellbar? Alternativ kann ein unterfahrbarer Tisch genutzt werden.




- Gibt es Steckdosen für Laptops / andere Geräte?



- Ist ein WLAN-Hotspot vorhanden?




- Bieten wir einen **digitalen Livestream**   der Veranstaltung an?
Mehr dazu unter dem Punkt „Barrierefreie online-Veranstaltungen“ auf Seite 18.

- Verfügen die Räume über eine klare Akustik mit wenig Hall?

- Verfügen die Räume über gute Lichtverhältnisse?

- Haben Filme und Videos, die während der Veranstaltung gezeigt werden, **Untertitel**  für gehörlose Menschen und / oder **Audiodeskription**   für Menschen mit Sehbehinderung?

- Brauchen wir einen zusätzlichen Computer mit Beamer und Leinwand für die Übersetzung der **Schriftdolmetscher*innen**?  

- Gibt es eine **Induktionsanlage**  oder **FM-Anlage**?  

- Gibt es eine Ansprechperson für technische Fragen?


**Verpflegung**

- Haben wir bei der Geschirrauswahl darauf geachtet, dass es auch für Menschen mit Greifschwierigkeiten gut nutzbar ist
(zum Beispiel Tassen mit großem Henkel, Teller mit leicht erhöhtem Rand)?

- Sind bei den angebotenen Speisen die Inhaltsstoffe gekennzeichnet (Allergene)?

- Halten wir beim Getränkeverkauf auch Strohhalme bereit?

- Befindet sich die Essensausgabe auf Augenhöhe beziehungsweise auf verschiedenen Höhen?

- Haben wir an unterfahrbare niedrigere Tische für Rollstuhlfahrer gedacht, gerade auch, wenn wir Stehtische aufstellen (*mindestens 67 cm lichte Höhe* )?

- Wenn es Sitzgruppen gibt: Haben wir Plätze für Menschen im Rollstuhl freigehalten?

- Liegt die Menükarte in Text und Bild vor?

Barrierefreie Online-Veranstaltungen:

- Haben wir eine stabile Internetverbindung?

- Haben wir eine gute Kamera und ein gutes Mikrofon?

- Haben wir bei der Auswahl der **Plattform**  auf den Grad der Barrierefreiheit geachtet?

- Haben wir eine Plattform gewählt, die automatische Untertitelung anbietet?

- Haben wir vorab die Bedarfe abgefragt, die wir auch erfüllen können?

- Haben wir im Vorfeld darüber informiert,
 - auf welcher Plattform die Veranstaltung stattfindet,
 - ob die Teilnehmenden etwas installieren oder vorbereiten müssen,
 - ob wir Untertitel oder Gebärdendolmetscher*innen anbieten,
 - ob man Fragen mündlich und / oder im Chat stellen kann und
 - an wen man sich wenden kann, wenn man Unterstützung benötigt?



- Haben wir den Teilnehmer*innen vorab eine Anleitung der Plattform gesendet, zum Beispiel einen Link zu einem Text, Audio und / oder Video?



- Wurden Unterlagen / Präsentationen vor der Online-Veranstaltung zur Verfügung gestellt?

- Denken die Moderator*innen an eine kurze technische Einführung und einen Überblick über die Vorgehensweise zu Anfang der Veranstaltung?

- Steht eine Person zur Verfügung, die während der Veranstaltung per Telefon oder E-Mail bei technischen Fragen unterstützen kann?

- Haben wir dafür gesorgt, dass die Referent*innen gut sichtbar sind (unauffälliger Hintergrund, gute Ausleuchtung)?

- Können wir Menschen ohne Computerzugang ermöglichen, in einer Institution / bei jemand anderem online teilzunehmen?

- Haben wir die Anleitungen auch in **Leichter Sprache**   zur Verfügung gestellt?

Bitte beachten Sie, dass ein wesentlicher Teil die Kommunikation ist. Bitte nutzen Sie diesbezüglich die Checkliste „Kommunikation während der Veranstaltung“ in Kapitel 3.1.

Adress- und Linkverzeichnis Arbeitshilfen



Allgemein:

Team Demografie

Auf der Homepage des Teams Demografie des Landratsamts Ebersberg finden Sie den Leitfaden in digitaler, barrierefreier Version. Sowohl die Checklisten als auch das Adress- und Linkverzeichnis / Arbeitshilfen werden dort gesondert zum Herunterladen und Ausdrucken bereitgestellt. Ebenso können Sie hier die Umfrageergebnisse zu barrierefreien Veranstaltungen nachlesen:

<https://demografie.lra-ebe.de/fachbereiche/inklusion>
unter dem Menüpunkt „barrierefreie Veranstaltungen“.



Unter den folgenden Links finden Sie vielfältige Informationen rund um Inklusion und Barrierefreiheit:

- <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit>
- <https://sozialhelden.de>
- <https://www.barrierefrei.bayern.de>

Fördermöglichkeiten

Aktion Mensch

Um die Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderung zu verbessern, fördert die Aktion Mensch soziale Projekte in ganz Deutschland.

Die Aktion Mensch unterstützt soziale Projekte aus allen Lebensbereichen, die sich für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche oder Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten einsetzen: <https://www.aktion-mensch.de/foerderung>

Kreissparkasse München Ebersberg Starnberg

Die Kreissparkasse und die Kreissparkassenstiftung Ebersberg engagieren sich für die Region und die Menschen, die hier leben. Jährlich unterstützen sie viele Projekte von Vereinen und Initiativen durch Spenden und Sponsoring. Weitere Informationen, ob Ihre Veranstaltung (zum Beispiel Kostenübernahme von Gebärdendolmetscher*innen oder einer Übersetzung in Leichte Sprache) durch die Kreissparkasse oder ihre Stiftung gefördert werden kann, finden Sie auf deren Homepage: <https://www.kskmse.de/engagement>

Partnerschaft für Demokratie

Demokratie ist Inklusion! Die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Ebersberg fördert finanziell inklusive Projekte und unterstützt bei der weiteren Projektplanung. Anfragen zur Förderung unter mail@demokratie-ebe.de.

Weitere Infos unter: <https://www.demokratie-ebe.de/>



Kreisjugendring (KJR) Ebersberg

Seit 2017 gibt es beim Kreisjugendring die Stelle des*r Referent*in für interkulturelle, integrative und inklusive Jugendarbeit. Hier bekommen Sie Beratung zur Ausgestaltung von Angeboten, Fördermöglichkeiten etc.

Anfragen an: Jessica Aichelburg, mail@kjr-ebe.de oder 08092 21038.

Auch im Rahmen seiner Zuschussrichtlinien fördert der Kreisjugendring Ebersberg Inklusion. Anfragen bitte an zuschuesse@kjr-ebe.de. Alle Infos auch auf <https://www.kjr-ebe.de>

Bezirksjugendring

Für die Jugendarbeit gibt es einen Fördertopf „Mehrbedarf Diversität“.

Hier können beispielsweise Kosten für Gebärdendolmetscher*innen etc. gefördert werden.

Infos auf:


<https://jugend-oberbayern.de/service/bezjr-foerderungen/foerderung-mehrbedarf-diversitaet>

Kommunikation

Leserlichkeit von Texten

Detaillierte Tipps bietet die Internetseite <https://www.leserlich.info> des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes:

- Kontrast- und Schriftgrößenrechner stehen zur Verfügung, mit denen exakte Farbwerte und Maße ermittelt werden können,
- es wird erklärt, welche Papierarten zu empfehlen sind,
- daneben finden sich noch spezielle Hinweise zum Design von digitalen Medien oder der Untertitelung von Videos.

Zur Veranschaulichung, was Sie konkret für mehr Barrierefreiheit tun, können Sie neben einer kurzen Beschreibung auch das entsprechende Piktogramm verwenden. Unter dem folgenden Link können Sie kostenlos *Piktogramme*  herunterladen:

<https://www.pop-rot-weiss.de/das-neue-icon-system-barrierefreiheit-auf-einen-blick/>

Erstellung barrierefreier Dokumente

Wenn Sie barrierefreie Dokumente herstellen wollen, finden Sie unter folgenden Links Checklisten und Übersichten:

- <https://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/checkliste-barrierefreie-pdf/>
- <https://digitalisierung.hdm-stuttgart.de/barrierefreiheit/beratung-weiterbildung-fuer-lehrende/>



Informative Tutorials in Videoform stellt die Bayerische Architektenkammer in Zusammenarbeit mit der Pfennigparade zur Verfügung. Unter folgendem Link finden Sie Videos zu Themen wie Alternativtexte, Kontraste, Tastaturbedienung und vielem mehr:

<https://www.byak.de/planen-und-bauen/beratungsstelle-barrierefreiheit/digital-barrierefrei/tutorials.html>

Barrierefreier Videoplayer

Die Aktion Mensch hat ein Video-Player-Plugin entwickelt, mit dem die Einbindung barrierefreier Videos optimal möglich ist. Die Videos müssen dafür barrierefrei vorliegen. Hier ein paar Tipps, wie sich Videos barrierefrei gestalten lassen:

<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/barrierefreier-videoplayer.html>

Gebärdensprachdolmetscher*innen und Schriftdolmetscher*innen

GMU (Gehörlosenverband München und Umland e.V.)

Lohengrinstraße 11, 81925 München

Telefon: 089 99 26 98-0, E-Mail: office@gmu.de, <https://www.gmu.de>

Vermittlung: Telefon: 089 992698-22, E-Mail: regionalcenter@gmu.de

Übersetzungsbüros für *Leichte Sprache*

Hier finden Sie eine Übersicht von Übersetzungsbüros für Leichte Sprache (keine vollständige Auflistung):

- <https://www.uni-hildesheim.de/leichtesprache/ueber-leichte-sprache/uebersetzerinnen-fuer-leichte-sprache/>
- <https://www.rehadat-adressen.de/adressen/barrierefreies-leben/digitale-barrierefreiheit-sprache/>

Wenn Sie mehr über die Regeln der Leichten Sprache erfahren wollen:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a752-leichte-sprache-ratgeber.html>

Mobile Hörfunkanlagen bzw. *FM-Anlagen*

Bei beiden Volkshochschulen im Landkreis Ebersberg ist es möglich, mobile Hörfunkanlagen auszuleihen:

- **Volkshochschule (VHS) im Zweckverband Kommunale Bildung**
Griesstraße 27, 85567 Grafing
vhs in Ebersberg: Dr.-Wintrich-Straße 3, 85560 Ebersberg
Telefon: 08092 8195-0, E-Mail: info@vhs-grafing.de, <https://www.vhs-grafing.de>
- **Volkshochschule Vaterstetten – Erwachsenenbildung e.V.**
Baldhamer Straße 39, 85591 Vaterstetten
Telefon: 08106 35 90 28, E-Mail: service@vhs-vaterstetten.de, <https://www.vhs-vaterstetten.de>



Untertitelung

Web captioner ist ein kostenloses Spracherkennungswerkzeug, das in Echtzeit eine Untertitelung erstellt: <https://webcaptioner.com>

Professionelle Untertitelung ist dennoch der Königsweg, weil Maschinen immer noch nicht alles verstehen. Diese ist mit Kosten verbunden.

Räumliche Barrierefreiheit / Veranstaltungsort

Mobile barrierefreie Toilette für Veranstaltungen:

Der Einrichtungsverband Steinhöring hat mit finanzieller Unterstützung der Kreissparkassenstiftung Ebersberg und des Landkreises einen kombinierten Toilettenwagen angeschafft: Neben den üblichen Toiletten gibt es eine rollstuhlgerechte Toilette und einen Wickeltisch für Kinder.


Der Verleih erfolgt über die Firma MS Verleih:

MS Verleih, Mohaupt & Staudinger GbR

St. Christoph 3, 85643 Steinhöring

Telefon: 0157 73551181, E-Mail: info@ms-verleih.com, <https://ms-verleih.com>

Exkurs: Was sind die Anforderungen an eine rollstuhlgerechte Toilette?

- Gibt es barrierefrei zu erreichende Toiletten?
- Ist das WC höhenverstellbar oder hat eine Sitzhöhe von 46 - 48 cm?
- Ist jeweils links und rechts neben dem WC-Becken mindestens 90 cm Platz?
- Verfügt es über Stütz-/ Klappgriffe beidseits?
- Ist der Spiegel über dem Waschbecken in der Höhe verstellbar?
- Ist das Waschbecken unterfahrbar (*lichte Höhe* : 67cm)?
- Beträgt die Bewegungsfläche vor Toilettensitz und Waschbecken mindestens 150 cm x 150 cm?
- Öffnet sich die Tür (automatisch) nach außen?
- Ist die Beleuchtung gut?
- Gibt es Kleiderhaken?

Rampenverleih

- **AWO Kreisverband Ebersberg e.V.** Offene Behindertenarbeit
Herzog-Ludwig-Straße 20, 85570 Markt Schwaben
Telefon: 08121 933441, E-Mail: oba@awo-kv-ebe.de

- **Spielkistl**

Anzinger Straße 10a, 85560 Ebersberg

Telefon: 08092 823 474, E-Mail: spielkistl@ira-ebe.de

<https://kreisjugendamt.ira-ebe.de/servicedienste/spielkistl/>



Wheelramp

Die Wheelramp kann ein bis zwei Stufen überwinden. Unter dem folgenden Link finden Sie mehr Informationen und zu welchem Preis Sie die Rampe erwerben können:

<https://wheelramp.de>

Exkurs: Beschaffenheit einer Rampe

- Die Rampe darf nur eine maximale Steigung von 6 Prozent haben. Zur Bestimmung der Steigung können Sie eine kostenlose App nutzen (Stichwort: Einfacher Neigungsmesser). Unter dem folgenden Link finden Sie einen Rechner, der Ihnen Rampensteigung, Länge und Höhendifferenz berechnen kann: <https://nullbarriere.de/rampen-steigung.htm>
- maximal 600 cm Länge (dann gegebenenfalls Ruheebene),
- mindestens 120 cm breit,
- Fläche am Anfang und Ende jeder Rampe: Mindestens 150 cm x 150 cm,
- 10 cm hoher Radabweiser (zur seitlichen Begrenzung der Rampe).

Barrierefreie Veranstaltungsorte

Die **Wheelmap** ist eine weltweite und kostenlose Karte, die vom Mitmachen aller lebt. Hier können Orte nach einem Ampelsystem bewertet werden, ob das Restaurant, das Kino, die Bibliothek und vieles mehr mit einem Rollstuhl zugänglich und ob ein rollstuhlgerechtes WC vorhanden ist: <https://wheelmap.org/search>

Barrierefreie Onlineveranstaltungen

Anbieter von Plattformen:

Die Bundesfachstelle für Barrierefreiheit hat eine tabellarische Übersicht erstellt, in welcher die Barrierefreiheit von Videokonferenzprogrammen verglichen wird. Es werden zuerst die verschiedenen Anforderungen erklärt, zum Beispiel ob Live-Untertitelung möglich ist oder ob man immer den Gebärdensprachdolmetscher sieht. Im Weiteren folgt eine Tabelle, die die einzelnen Anbieter vergleicht. Hier geht es zur Übersicht:

<https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/SharedDocs/Downloads/DE/Veroeffentlichungen/videokonferenztoos-vergleich-der-barrierefreiheit.html?nn=1140660>

Auch haben manche Verbände Checklisten für spezielle Bedarfe herausgegeben.

Hier der Link vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.:


<https://www.dbsv.org/aktuell/barrierencheck-fuer-konferenzplattformen.html>

Glossar

Audiodeskription

In einer akustischen Bildbeschreibung werden Handlung und Orte des Geschehens sowie Gestik und Mimik von Schauspieler*innen beschrieben. Auf diese Weise können blinde und sehbehinderte Zuschauer*innen zum Beispiel einem Film problemlos folgen und ihn gemeinsam mit Angehörigen und Freund*innen ansehen. Diese Technik nennt sich Audiodeskription und kommt im Fernsehen, Kino und Theater zum Einsatz.

Alternativtexte

Diese beschreiben kurz, was auf einem Bild oder einer Grafik zu sehen ist. Dies ist wichtig für blinde oder sehbehinderte Menschen, die sich Texte mit einem **Screenreader**  vorlesen lassen. Wenn die Bilder nicht beschrieben sind, wissen die Betroffenen nicht, ob sich dahinter eine wichtige Information versteckt oder ob es nur ein Schmuckbild ist.

Brailleschrift

Die Brailleschrift (wird im Deutschen so ausgesprochen: Breil- Schrift) ist eine Blindenschrift. Sie wird international von blinden und stark sehbehinderten Menschen benutzt, da sie Schwarzschrift nicht oder nur schwer lesen können. Entwickelt wurde sie 1825 von dem Franzosen Louis Braille. Sechs Punkte, die in zwei senkrechten Reihen zu je 3 Punkten nebeneinander angeordnet und so optimal ertastbar sind, bilden die Grundform. Die Punkte können zum Beispiel von hinten seitenverkehrt in ein Papier eingedrückt werden. Die Erhöhungen können dann mit den Fingerspitzen ertastet werden.

Gebärdensprachdolmetscher*in

Gebärdensprachdolmetscher*innen übersetzen in der Regel gleichzeitig von deutscher Lautsprache in Deutsche Gebärdensprache (DGS). Ihre Funktion ist die des Sprachmittlers. Diese Verständigung kann sowohl über die Deutsche Gebärdensprache (DGS) erreicht werden als auch über Lautsprachbegleitende Gebärden (LBG).

Induktive Höranlagen

Eine induktive Höranlage, auch Induktionsschleifenanlage, Induktionsschleife, seltener Ringschleifenanlage, ist eine technische Einrichtung, mit der Audiosignale wie Musik oder Redebeiträge in Veranstaltungsräumen direkt zu der schwerhörigen Person gebracht und unangenehme beziehungsweise störende Nebengeräusche ausgeblendet werden können. Die Tonsignale werden dazu in analoge elektrische Ströme umgewandelt und diese über eine im Raum ausgelegte Induktionsschleife als elektromagnetisches Wechselfeld ausgesendet. Mit Hörgeräten, die eine spezielle eingebaute Empfangsspule haben, können diese Tonsignale empfangen und störungsarm wiedergegeben werden.

**Digitaler Live-Stream**

Als Live-Streaming, zu Deutsch Echtzeitübertragung, bezeichnet man ein Streaming-Media-Angebot (Video oder Audio), das in Echtzeit (englisch: live) bereitgestellt wird.

FM-Anlage

FM-Anlagen übertragen Tonsignale wie Sprache oder Musik drahtlos mittels Funkwellen. Für Besprechungen oder Veranstaltungen sieht die Umsetzung dieser Technik so aus: Vorträge oder Wortbeiträge werden über ein Mikrofon aufgenommen, in elektrische Funksignale umgewandelt und über einen Sender in den Raum ausgestrahlt. Personen mit Höreinschränkung nutzen spezielle Empfangsgeräte, die diese Funksignale wieder in Schallwellen umwandeln. Diese Empfänger werden meist um den Hals getragen und leiten die Schallwellen per Umhänge-Induktionsschleife, Kabel oder Bluetooth an das Hörgerät bzw. an einen Kopfhörer weiter. Der Vorteil: Störende Nebengeräusche werden hierbei nicht übertragen und eine geringere Lautstärke durch größere Entfernungen zum Sprecher wird ausgeglichen.

Leichte Sprache

Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder Lernschwierigkeiten können Texte oft nicht gut verstehen.

Leichte Sprache ist eine vereinfachte Form des Deutschen. Sie folgt bestimmten Regeln: Der Text besteht zum Beispiel nur aus kurzen Sätzen und einfachen Wörtern. Außerdem helfen Bilder und Symbole, den Inhalt besser zu verstehen. So können sich Menschen mit kognitiver Einschränkung Informationen eigenständig erschließen. Texte in Leichter Sprache sollten immer von Menschen mit Lernschwierigkeiten auf Verständlichkeit geprüft werden.

Lichtes Maß

Die lichte Breite bezeichnet zum Beispiel die Breite einer Türöffnung von links nach rechts im Türrahmen. Die lichte Höhe zum Beispiel bei einem Tisch umfasst das Maß vom Boden bis zur Unterkante des Tisches.

Live-Chat

Ein Live-Chat bietet die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung in einer online-Veranstaltung. Es können schriftlich Fragen gestellt beziehungsweise kann auf diese Weise auch mitdiskutiert werden.

Piktogramm

Dies ist ein Bild oder Symbol, welches durch eine vereinfachte grafische Darstellung eine Information wiedergibt.

Screenreader

(englisch: Bildschirmvorleser) Für Menschen, die blind oder stark sehbehindert sind, ist die Arbeit am Computer extrem erschwert. Damit sie Computer nutzen können, verwenden sie einen Screenreader. Diese Software kann Bildschirmhalte in Sprache umwandeln oder sie als tastbare *Braille*-Zeile ausgeben.

Schriftdolmetscher*in

Schriftdolmetscher*innen schreiben das gesprochene Wort wortwörtlich oder in zusammengefasster Form möglichst schnell mit, um es hörbeeinträchtigten Menschen zu ermöglichen, Reden, Vorträgen oder Ähnlichem zu folgen. Durch das Mitschreiben in Echtzeit kann sich die hörbeeinträchtigte Person aktiv an Diskussionen beteiligen oder auch Rückfragen stellen. Schriftdolmetschen versteht sich primär als Angebot für schwerhörige oder spätaubte Menschen, die zumeist oft nicht oder nur sehr eingeschränkt die Gebärdensprache beherrschen, jedoch der Schriftsprache gut folgen können.

Taktiler Leitsystem

In der Regel bestehen Leitsysteme aus tastbaren und kontrastreichen Leitstreifen und Aufmerksamkeitsfeldern. Sie bieten mittels eines Langstocks Orientierung für hochgradig sehbehinderte und blinde Menschen. Leitstreifen bieten Führung und Orientierung zu Aus- und Eingängen, Treppen, Aufzügen etc. Aufmerksamkeitsfelder können sehr unterschiedliche Funktionen haben: Zum Beispiel verweisen sie auf Abzweigungen, Einstiegsmöglichkeiten oder Gefahren und Hindernisse. Tastbare Übersichtspläne, Türschilder, Aufzugtaster etc. zählen auch dazu.

Transskription

Bei der Transskription werden die gesprochenen Texte zum Beispiel eines Videos oder einer Audiodatei schriftlich erfasst.

Triggerwarnung

Das englische Wort to trigger bedeutet etwas auszulösen. Menschen, die psychisch beeinträchtigt sind oder etwas Verstörendes erlebt haben, können von bestimmten Szenen, Berichten oder Bildern getriggert werden. Das heißt, sie werden so an das erlebte Trauma erinnert oder in die schreckliche Situation zurückversetzt, was zu einer Angst- oder Panikreaktion führen kann. Eine Triggerwarnung dient also als Schutz vor unangenehmen Gefühlen, Gedanken oder Verhaltensweisen. Wenn zum Beispiel vor einem Film, einem Podcast oder einer Liveveranstaltung auf sensible Inhalte hingewiesen wird, können die Betroffenen selbst entscheiden, ob sie sich den Film ansehen oder dem Vortrag zuhören.



Herausgeber:

Landratsamt Ebersberg – Team Demografie
Eichthalstraße 5 · 85560 Ebersberg
Telefon: 08092 823 397
E-Mail: demografie@lra-ebe.de
<https://demografie.lra-ebe.de>



Redaktion:

Angela Prommersperger (*Team Demografie, Inklusionsbeauftragte*)
Edith Fuchs (*Offenes Haus der Arbeiterwohlfahrt*)
Jessica Aichelburg (*Kreisjugendring*)
Leonhard Martz (*Kreisjugendring*)

Grafische Gestaltung:

PrioDesign® – Marcus Pfeiffer
Ginsham 32 · 83052 Bruckmühl
<https://www.priodesign.de>

Druck:

Senser Druck
Bergstraße 3 · 86199 Augsburg
(*CO2-neutraler Druck, 100% Recyclingpapier, Biofarben, Ökostrom*)

Auflage:

1.000 Stück, 1. Auflage

Online:

<https://demografie.lra-ebe.de/fachbereiche/inklusion>
unter dem Menüpunkt „Barrierefreie Veranstaltungen“



Bildrechte:

AdobeStock®

Stand: April 2022

Eine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit kann nicht übernommen werden.
Für Druckfehler, falsche oder unterlassene Eintragungen wird keine Haftung übernommen.

